



Der 9. November 1923 in München



Der 9. November 1923 in München

An der Spitze ihrer Sturmabteilungen marschieren Adolf Hitler und General Ludendorff. Der Zug passiert die Ludwigsbrücke, auf welcher Polizei mit scharf geladenen Karabinern postiert ist. Jedes Bedenken scheint unnötig zu sein. Die Polizei schießt nicht. Ein Alpdruck fällt vom Herzen des Führers. Es wird weiter marschiert. Der Zug erreicht die Feldherrnhalle.

Die Stunde entsetzlichen Geschehens hat geschlagen!

Die Polizeitruppe stürzt sich plötzlich auf die marschierenden Kolonnen. Schüsse fallen. Ihre stolzen Hakenkreuzbanner in der Hand fallen die ersten Freiheitskämpfer und benezen mit ihrem Blut die Straße. Alles drängt nach vorn. Verzweifelt kämpft jeder Einzelne um sein Leben. Der Tod hielt furchtbare Ernte.

18 Tote und Hunderte von Verletzten liegen auf der Walfstatt.

Mit großen, tiefschwarzen Lettern steht er geschrieben im Buch deutscher Geschichte:

„Der 9. November des Jahres 1923!“

Am 1. April 1924 wird Adolf Hitler zu fünf Jahren Festungshaft verurteilt. Mit ihm treten mehrere Kameraden ihre Freiheitsstrafe an. Das Tor der Festung Landsberg am Lech schließt sich hinter deutschen Freiheitskämpfern, deren Verbrechen es gewesen sein soll, nur für das Vaterland gelebt zu haben.

Die N. S. D. A. P. ist für das gesamte deutsche Reichsgebiet aufgelöst.

„Aber die Idee lebt!“



Adolf Hitler in der Festung Landsberg